

## **Synodenbericht 2022 Verband Ev. Kirchengemeinden in Dorsten**

Die Arbeit der Einrichtungen des Verbandes Ev. Kirchengemeinden in Dorsten für Menschen in Not ist heute in der Stadt Dorsten mehr denn je erforderlich, um Rat zu spenden, praktische Lebenshilfe zu leisten und um Benachteiligten eine Stimme zu geben. Unser kirchliches Handeln hilft diesen Menschen, ihre rechtlichen Ansprüche durchzusetzen. Es zielt dabei auf eine möglichst umfassende Integration aller Mitglieder der Gesellschaft ab. Niemand darf, so die ethisch leitende Vorstellung, von den grundlegenden Möglichkeiten des Lebens ausgeschlossen werden, weder materiell noch im Hinblick auf die Chance einer eigenständigen Lebensführung. Unsere ambulanten diakonischen Einrichtungen sind bis heute geleitet von der Vorstellung, sozialpolitische und ethische Fehlentwicklungen öffentlich zu korrigieren, basierend auf den Mitteln und Möglichkeiten einer fachlich kompetenten und parteilichen Sozialarbeit. Wir begegnen den Ratsuchenden mit Wertschätzung und Respekt. Die Nutzung ist freiwillig, vertraulich und auf Wunsch auch anonym. Mit allen Einrichtungen sind wir etablierter Teil des kommunalen und überregionalen Hilfesystems und arbeiten abgestimmt mit vielen Kooperationspartnern zusammen. Alle Beratungsstellen sind in den entsprechenden Fachverbänden der Diakonie RWL angeschlossen. Folgende diakonische Einrichtungen bieten unterschiedliche Hilfen für Menschen in Not in der Stadt Dorsten:

- Beratungsstelle für Wohnungslose (§ 67 SGB XII)
- Flüchtlingsberatung
- Ambulant Betreutes Wohnen (ABW)
- Integrationsagentur und Interkulturelles Zentrum
- Familienbildungsstätte Paul-Gerhardt - Haus

### **Beratungsstelle für Wohnungslose:**

Die Evangelische Beratungsstelle für Wohnungslose ist die Fachberatungsstelle für Menschen in Wohnungsnot im Stadtgebiet Dorsten. Im letzten Jahr betreute die Beratungsstelle, wie auch in den Jahren zuvor, mehr als 300 Personen. Viele davon waren tatsächlich obdachlos und/oder lebten in ungesicherten Wohnverhältnissen. Der Frauenanteil betrug ca. 25%. Auffallend ist der hohe Anteil von jungen Erwachsenen unter 25 Jahren. Das Hilfeangebot der Beratungsstelle ist umfangreich und vielseitig. Es umfasst schwerpunktmäßig Beratung und Hilfe zur Sicherung von Mietverhältnissen, Hilfe bei der Wohnungssuche, Beratung bei Fragen zu Leistungen sowie zu Rechten und Pflichten bei Sozialhilfe, Arbeitslosengeld I und II (Hartz IV) und anderen Sozialleistungen, Hilfe bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen, Beratung bei Problemen mit der Energieversorgung und Stromsperrern, Schuldnerberatung, Freiwillige Geldverwaltung, Rat bei Suchtproblemen und Sicherung der Akutversorgung sowie Vermittlung zu Fachberatungsstellen. Ziel ist es, auch im Rahmen von Vernetzung und guter Zusammenarbeit mit anderen am Hilfeprozess beteiligten Akteuren schnelle, unkomplizierte und niederschwellige Zugänge zum Hilfesystem zu schaffen, um damit die individuellen Notlagen und deren Folgen zu verhindern, zu beseitigen oder abzumildern. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde zusätzlich an zwei Tagen in der Woche ein warmes Mittagessen verteilt; nach Wegfall des ursprünglichen Sponsors konnte dieses stark nachgefragte Angebot über einen Spendenaufruf weiterfinanziert und aufrechterhalten werden.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle verstehen ihre Arbeit als wertschätzenden, respektvollen, vorurteilsfreien und verpflichtenden Dienst an dem hilfeschenden Menschen im Einklang mit den Werten unserer Evangelischen Kirche.

### **Flüchtlingsberatung:**

Seit vielen Jahren bereits kümmert sich der Verband Ev. Kirchengemeinden um die Integration und Beratung von Flüchtlingen in Dorsten. Die Regionale Beratung richtet sich an Asylsuchende, Asylberechtigte, Menschen mit zeitlich begrenztem Aufenthalt und Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltstitel. Schwerpunkte der Beratungsarbeit in der Regionalen Beratung sind vor allem die Begleitung der Hilfesuchenden im Asylverfahren und bei der Integration in bestehende Systeme wie Kita, Schule, Gesundheitswesen und berufliche Bildung. Teil des Angebotes sind auch Alphabetisierungs- und Sprachkurse, die gemeinsam mit der Familienbildungsstätte PGH durchgeführt werden.

Erschwert wurde die Beratungsarbeit durch die sich ständig verändernde Gesetzeslage für Geflüchtete. Dies erfordert von der Mitarbeitenden ständige Fortbildung und Austausch mit übergeordneten Diensten, zB dem DW RWL oder der Landeskirche.

### **Ambulant Betreutes Wohnen:**

In 2020 wurde unser Ambulant Betreutes Wohnen aufgebaut. Wir unterstützen in Bezugsbetreuungen gem. §§ 67 ff SGB XII vorwiegend aufsuchend und begleitend Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in prekären Lebenslagen zur selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Hierzu arbeiten wir eng mit der lokalen Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot sowie mit weiteren lokalen medizinischen und sozialen Einrichtungen zusammen. Wir sind Teil unterschiedlicher regionaler und überregionaler Gremien (z.B Fachkonferenz BeWo der Diakonie RWL). Die Leistung wird in Form von Fachleistungsstunden in einem Hilfeplan gestützten Verfahren erbracht (Landschaftsverband Westfalen-Lippe/LWL).

Betreut werden sowohl Menschen, die akut wohnungslos oder in prekären Wohnverhältnissen lebend sind (ohne Strom/Heizung, vermüllt, verwahrlost) als auch solche, deren Wohnraum gefährdet ist oder die in einer der städtischen Notunterkünfte leben. Zeitgleich haben diese Menschen i.d.R. diverse chronische Erkrankungen (z.B. Sucht, psychische und körperliche Erkrankungen), Haft- und/oder Gewalterfahrungen. Allen Betreuten ist es mit unserer Hilfe gelungen, ihre Wohnung zu halten und so wieder einen wichtigen Schritt in ein eigenständiges Leben zu machen.

### **Integrationsagentur und Interkulturelles Zentrum:**

Wir verstehen und praktizieren unsere Arbeit in der Integrationsagentur (IA)/Interkulturelles Zentrum im Sinne und zum Wohl aller Dorstener Bürger und tragen mit den Angeboten zu einem friedlichen, weltoffenen und bunten Miteinander bei. Uns ist besonders wichtig, dass wir Menschen und Gruppen, die im Alltag durch ihre Herkunft, Sprache und Kulturen an vielen Stellen benachteiligt sind, bei der Überwindung von Teilhabebarrrieren unterstützen. Hierzu arbeiten die IA mit mehrsprachigen- und multikulturellen Fachstellen und Menschen zusammen. Ferner werben wir mit anderen Akteuren in Dorsten für ein respektvolles Miteinander ohne Diskriminierung und Rassismus. Wir fördern sozialraum- und ressourcenorientiert Gruppen und Einzelpersonen und schaffen im Interkulturellen Zentrum am Brunnenplatz in Hervest Begegnungen unterschiedlichster Art.

### **Familienbildungsstätte Paul-Gerhardt Haus:**

Die Liebe Gottes, von der in den biblischen Geschichten erzählt wird, wird in der bedingungslosen Annahme der Eltern / Familien erfahrbar. Die Familienbildungs-

arbeit kann eine Ergänzung zu den Familienangeboten in den Gemeinden sein. Insbesondere werden junge Familien auf den Weg gebracht, um Familie gelingen zu lassen. Die Familienbildungsarbeit bietet Handwerkszeug für Familien in Krisen. Viele Menschen haben eine positive Einstellung zur Kirche, auch wenn sie selbst nicht aktiv am Gemeindeleben teilnehmen. Die FBS hilft, diese lockere Verbundenheit zur Kirche aufrechtzuerhalten. Den Teilnehmenden ist bewusst, dass sie ein Angebot einer evangelischen Familienbildungsstätte besuchen. Hier wird evangelisch als positive "Marke" verstanden. Vor Corona führte die FBS Kurse im Umfang von ca. 3.600 Kursstunden p. Jahr durch. Themen sind vielfältig und reichen von Miniclubs für Familien über Bewegungsangebote für Senioren, Themenabende zu erzieherischen Fragen, Fachvorträge bis zu Gesprächskreisen und Integrationskursen für Flüchtlinge.

### **Herausforderungen:**

Eine der größten Herausforderungen – sowohl gesamtgesellschaftlich als auch im Bereich der Diakonischen Beratungseinrichtungen – stellt die Gestaltung des digitalen Wandels dar. Die Digitalisierung führt in allen Lebensbereichen zu tiefgreifenden Veränderungen. Digitale Teilhabe wird bzw. ist elementare Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe. Diese Transformation erfordert Anpassungsleistungen in allen Lebensbereichen. Sie kann nur gelingen, wenn die Entwicklungsdynamiken sowohl von Mitarbeitenden als auch von Hilfesuchenden als gestaltbar erlebt werden und unterschiedliche Geschwindigkeiten nicht zu uneinholbaren Vorsprüngen digitaler Eliten führen. Auch wir sollten nach und nach Kommunikationswege, Angebotsformen und Arbeitsweisen überprüfen und sie aus der Nutzer(innen)perspektive einer hybriden analog/digitalen sozialen Welt entwickeln. Besondere Fragen in diesem Kontext sind, was eine Digitalisierung für das Selbstverständnis in der kirchlichen Sozialarbeit bedeutet, die von der persönlichen Begegnung zwischen Menschen lebt. Wie können wir schon jetzt benachteiligten Menschen einen Zugang zu digitalen Formaten ermöglichen, damit die Ausgrenzung nicht noch gravierender wird?

Der Kraftakt dieser Transformation kann nicht in Form von Insellösungen einzelner Beratungsstellen geleistet werden. Es erfordert einer Gesamtstrategie, wie sie z.B. im Rahmen der „Digitalen Agenda“ der Diakonie Deutschland entwickelt wird (<https://www.diakonie.de/digitale-agenda>).

Die professionalisierte diakonische Arbeit in den oben beschriebenen Beratungsstellen wird ergänzt durch niedrigschwellige Hilfe in den Gemeinden. In Eltern-Kind-Gruppen oder Frauenhilfen, musikalischen Gruppen und offenen Angeboten in der Jugendarbeit finden Menschen Anlaufstellen, Anschluss sowie eine Wochenstruktur. Der Verband Ev. Kirchengemeinden trägt über die beschriebenen „klassischen“ Angebote der diakonischen Einrichtungen hinaus 6 KiTas, die sich teilweise in sog. Familienzentren weiter qualifiziert haben. Hier werden Familien in allen Lebenslagen ganzheitlich begleitet und beraten. Des Weiteren trägt der Verband zwei Offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die niederschwellige Begegnung für Jugendliche ermöglichen, Förderangebote vorhalten und Kindern und Jugendlichen Lebensorientierung bieten.

Dr. Andreas Deppermann, Pfr.  
Vorsitzender

Volkhard Graf  
Geschäftsführer